

Scheiden tut nicht weh

"Dreimal umgezogen ist wie einmal angebrannt ..." Eher unwahrscheinlich, dass jemand vom Zweckverband Apfelstädt-Ohra schon an den Umzug nach Ohrdruf, ins neue Verwaltungsgebäude denkt. Momentan hat die Truppe nämlich erst einmal mit ganz anderen Dingen alle Hände voll zu tun.

Gotha, die Kindleber Straße. An der östlichen Stadtgrenze hat seit zwei Jahrzehnten die Stadtwirtschaft Gotha ihren Sitz.

Lange Jahre führte sie die Geschäfte für zwei Wasser- und Abwasserzweckverbände, aus dem 2009 zwei Eigenbetriebe mit Personal wurden: "Gotha und Landkreisgemeinden" und "Apfelstädt-Ohra".

Zunächst hatten sich die ungleichen Brüder darauf geeinigt, weiterhin unter einem Dach zu bleiben. Dafür sprachen vor allem finanzielle Gründe: Maschinen, Fahrzeuge und andere Technik einschließlich der Computer-Hard- und Software sowie auch die nagelneue "Kundendienstzentrale" waren gemeinsam beschafft, eingerichtet und betrieben worden.

Schon damals gab es aber eine Mehrheit der Verbandsräte und Bürgermeister im "Apfel-Ohra-Land", die den Verband lieber auf eigenem Grund und Boden gesehen hätten. Deshalb wurde der Werkleiter Thomas Chowanietz beauftragt, bis zum Ablauf des aktuellen Mietvertrages zum 31. Dezember 2014 eine neue Lösung zu finden.

Die ist da und dafür packt der Verband nun rund 2 Mio. Euro an. Im Ohrdruffer Gewerbegebiet, zwischen Hamburger- und Westfalen-Straße, entsteht ein neues Verwaltungsgebäude. Das grenzt an das Grundstück, auf dem seit Jahr und Tag der Meisterbereich Wasser seinen Sitz hat (siehe Wasserbote Nr. 29 vom Juni 2013). Eindeutig die kostengünstigste Variante. Mitte vorigen



Das neue "Zuhause" des Zweckverbandes in Ohrdrufs Gewerbegebiet. Foto: Livia Schilling/Curcuma Medien

Jahres war Baubeginn. Im Sommer ist der Umzug geplant.

Scheidung perfekt

Allerdings geht man seit 1. Januar 2014 getrennte Wege. Und zwar mit aller Konsequenz. Das ist vor allem für den kleineren der beiden Verbände eine echte Herausforderung.

Seit 1. Januar gibt es keine gemeinsame Personalstruktur mehr. Vertraglich war bis dato geregelt, dass zum Beispiel die beim Gothaer Verband angestellte Justiziarin Katja Reumerschüssel auch die Geschäfte des kleineren "Bruders" besorgte.

Im Gegenzug hatten die Apfelstädt-Ohraer z. B. die Kläranlage in Tambach-Dietharz betrieben und die Trinkwasserversorgung dort sowie in Gräfenhain und Nauendorf betreut.

"Wir springen quasi ins kalte Wasser, müssen von einem Tag auf den anderen auf eigenen Füßen stehen", umschreibt Thomas Chowanietz die aktuelle Situation.

Dies fordere von jedem volles Engagement. "Alle im Team müssen deutlich mehr als bisher machen und vor allem auch rechts und links vom eigentlichen Job schauen, wo Hilfe nötig ist."

Besonders herausfordernd war der fliegende Wechsel in der Buchhaltung. Dort arbeitet jetzt die Mannschaft sowohl mit einer neuen Softwa-

re für die Buchhaltung als auch für die Verbrauchsabrechnung. Selbst beim E-Mail-Programm gab es einen Wechsel. "Das ist nicht ganz ohne", so Chowanietz. Aber es sei von vornherein allen klar gemacht worden, dass es keinen anderen Weg gäbe.

Deshalb arrangiere man sich auch damit, dass sich derzeit Buchhaltung und EDV-Leute ein Großraumbüro teilen - sieben Leute unter einem Dach. Das ist nicht ohne - sichert auf der anderen Seite aber gerade jenen "kurzen Dienstweg", der bei einer solchen fundamentalen Umstellung eher hilfreich ist.

Auf alle Fälle habe das Team bewiesen, dass es mit solchen Herausforderung klar komme. Bisher gab es keine Verluste - weder an Daten noch an Leuten. "Das Versprechen, dass alle an Bord bleiben und jeder mitgenommen wird, konnte gehalten werden, obwohl es natürlich Umstrukturierungen gab", so der Werkleiter.

Zwei Neustarts in sechs Monaten

Er hofft, dass die sechs Monate Intensiv-Training jetzt am alten Standort auch dazu beitragen, dass dann der zweite Neustart in einem halben Jahr noch reibungsloser über die Bühne geht. "Am 30. Juni schnappen sich alle ihren Computer, stöpseln den am 1. Juli in Ohrdruf ein - und weiter geht es", heißt seine hoffnungsvolle Vision.

Deshalb wird auch der Bereitschaftsdienst schon jetzt neu strukturiert. Künftig gibt es einen "Leiter vom Dienst". Der ist über eine einheitliche Rufnummer zu erreichen. Derzeit ist das 0162 2002 400. Mit dem Umzug ins neue Verwaltungsgebäude kommt dann ab 1. Juli auch eine Festnetznummer dazu.

Die geänderten Strukturen wirken sich natürlich auch aufs Personal aus. Zwei Leute sind neu im Team. Anstehende "altersbedingte Abgänge" werden jedoch dafür sorgen, dass man in naher Zukunft wieder bei 35 Beschäftigten stehen wird, so Chowanietz.

Auch neue Technik brauchte man. Der Verband besitzt deshalb nun ein eigenes Kanal-TV-Fahrzeug. Knapp 300.000 Euro kostet so ein "rollendes Fernsehstudio" - selbst noch als guter Gebraucher.

"Intendant" bei Kanal-TV wird Thomas Becher. Der hat 2012 bis 2014 extra dafür seinen Kanalmeister gemacht. An seiner Seite tun in bewährter Weise Thomas Laufer und Jörg Bäumler Dienst. Ihnen zur Seite steht zudem Reinhard Haase. Der betreute bisher die Kläranlage in Tambach-Dietharz, die ja nun wieder an die Gothaer überging.

Weil aber gilt, "... wir entlassen niemanden", heißt das im Falle der Zweckverbände:

Scheiden tut nicht weh!

